



## Erste Tarifverhandlung ohne Angebot:

# Arbeitgeber müssen 8 geben

Es geht los. Statt zu akzeptieren, dass die IG Metall ihre Forderung nach 8 Prozent nicht aus dem luftleeren Raum geholt hat, hielten die Arbeitgeber mit teilweise unschlüssigen Äußerungen dagegen: Die Forderung sei »überzogen« und »unvernünftig«. Damit spitzt sich die Tarifrunde zu.

Anderthalb Stunden dauerte die erste Tarifverhandlung für die 10 000 Beschäftigten der Metallindustrie Sachsen-Anhalt am 10. Oktober in Magdeburg. Während der IG Metall-Verhandlungsführer, Bezirksleiter Hartmut Meine, die Forderung ausführlich begründete und die gestiegene Produktivität, die Preissteigerung und die Gerechtigkeitslücke anführte, wiesen die Arbeitgeber die Forderung vehement zurück.

Eine solch »unvernünftig hohe Forderung« sei »fern jeder Realität«, so die Arbeitgeber. Tarifverträge sollten sich an den »künftigen wirtschaftlichen Verhältnissen« orientieren. Und anders als zu Jahresbeginn hätten sich die Konjunkturaussichten »deutlich verschlechtert«.

Die IG Metall erläuterte, dass sich diese Forderung in der Diskussion mit

### So stiegen die Preise: Fünf Beispiele



den Beschäftigten demokratisch entwickelt habe. Hartmut Meine: »Tarifpolitik ist eine Auseinandersetzung über die Verteilung des Erwirtschafteten. Und hier sind unsere Mitglieder in den letzten Monaten und Jahren zu kurz gekommen.« So hätten die Arbeitnehmer vom Aufschwung bisher nichts gehabt, dafür aber geschuftet und in Zusatzschichten riesige Auftragsberge abgetragen.

Und die erhöhten Preise für Sprit, Gas,

Heizöl, Strom, Lebensmittel und Mieten seien spürbare Realität, die im Alltag angekommen sei.

Meine machte klar, dass die IG Metall eine »schnelle Runde« anstrebe: »Ich erwarte von den Arbeitgebern, dass sie am 27. Oktober ein Angebot auf den Tisch legen. Dann werden wir sehen: Ist eine Lösung auf dem Verhandlungstisch möglich, oder brauchen die Arbeitgeber den Druck aus den Betrieben?«

### Altersteilzeit jetzt auch für Sachsen-Anhalt

Der neue Tarifvertrag Altersteilzeit gilt ab 1. Januar 2010 auch für die 10 000 Beschäftigten der Metallindustrie Sachsen-Anhalt.

So einigten sich IG Metall und Arbeitgeber am 8. Oktober auf einen neuen »Tarifvertrag für den flexiblen Übergang in die Rente« analog zum Pilotabschluss in Baden-Württemberg.

Die Kernpunkte: Bis zu 4 Prozent der Beschäftigten können in Altersteilzeit gehen. 2,5 Prozent sind dabei für Beschäftigte mit besonders belasteten Tätigkeiten reserviert, die bereits mit 60 Jahren in die Freistellung gehen können.

Die Kosten von 0,8 Prozent durch die Ende 2009 auslaufenden Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit werden geteilt. Der 0,4-Prozent-Anteil der Arbeitnehmer wird nach Januar 2010 aus einer laufenden Tarifrunde eingebracht.

**Die zweite Tarifverhandlung ist am 27. Oktober**

## Benzin



Preisanstieg: **+ 90 %**

Seit dem Jahr 1998 sind die Preise für Normalbenzin um 88,48 Prozent gestiegen (Diesel sogar um über 150 Prozent). 1998 kostete ein Liter Normalbenzin 0,79 Euro. Zurzeit sind es 1,489 Euro.

## Heizöl



Preisanstieg: **+ 40 %**

Seit dem Jahr 2000 sind die Preise für Heizöl um über 40 Prozent gestiegen. Quelle: Der deutsche Mieterbund. In den letzten zwölf Monaten kletterte der Heizölpreis allein um **43,4** Prozent.

## Strom



Preisanstieg: **+ 40 %**

Seit dem Jahr 2000 sind die Preise für Strom um knapp 40 Prozent gestiegen. Quelle: Der deutsche Mieterbund. In den letzten zwölf Monaten kletterte der Strompreis um **7,1** Prozent.

## Gas



Preisanstieg: **+ 60 %**

Seit dem Jahr 2000 sind die Preise für Gas um über 60 Prozent gestiegen. Quelle: Der deutsche Mieterbund. In den letzten zwölf Monaten kletterte der Gaspreis um **10,2** Prozent.

# So sind die Preise gestiegen

Das Haushaltsbudget wird immer mehr durch Preisexplosionen aufgeessen. Das betrifft Lebensmittel, Warmmiete und Energie.

Vor allem Getränke, Fleisch-, Fisch- und Milchprodukte, Teigwaren, Obst und Gemü-

se oder Drogerieartikel sind seit 1998 zum Teil erheblich gestiegen – alles notwendige Produkte des täglichen Bedarfs. Natürlich sind Produkte wie Möbel oder auch Elektrogeräte in den letzten zehn Jahren billiger geworden.

Diese Verbilligung senkt die durchschnittliche Preisentwicklung ab. Noch nie haben Mieter und Hausbesitzer so viel für das Wohnen ausgegeben. Miete, kalte und warme Nebenkosten verschlingen im Schnitt mehr als ein Drittel

des verfügbaren Einkommens. So kletterten die Kaltmieten seit 2000 um 9 Prozent, die Warmmieten um 11,7 Prozent. 2007 mussten die Haushalte im Schnitt **32,5** Prozent des verfügbaren Einkommens für das Wohnen ausgeben.

## Wer verhandelt da eigentlich?

Die Tarifverhandlungen finden regional statt. Für die Metallindustrie Sachsen-Anhalt stehen sich erfahrene IG Metall-Vertreter- und Vertreterinnen aus den Regionen sowie Geschäftsführer und Personalleiter auserwählter Betriebe gegenüber. Hier die Mitglieder der Verhandlungskommissionen der IG Metall und der Arbeitgeber auf Landesebene.

### Die IG Metall in Sachsen-Anhalt



**Hartmut Meine**  
Verhandlungsführer,  
Bezirksleiter des  
Bezirks Niedersachsen  
und Sachsen-  
Anhalt



**Norbert Kuck**  
Tarifsekretär im  
Bezirk Niedersachsen  
und Sachsen-  
Anhalt



**Siegfried Goldschmidt**  
Schaeffler,  
Magdeburg



**Rüdiger Schnell**  
IG Metall  
Halberstadt



**Detlev Kiel**  
IG Metall  
Magdeburg-  
Schönebeck



**Conny Schönhardt**  
IG Metall  
Bezirksleitung  
(Jugend)



**Günter Meißner**  
IG Metall  
Halle



**Gabriele Siebert**  
MKM,  
Hettstedt



**Manfred Pettche**  
IG Metall  
Dessau



**Klaus-Dieter Salewski**  
IG Metall  
Lüneburg/  
Stendal

### Die Arbeitgeber in Sachsen-Anhalt



**Kurt Schmitt**  
Verhandlungsführer,  
Vorsitzender des Ver-  
bandes der Metall-  
und Elektroindustrie  
Sachsen-Anhalt



**Matthias Menger**  
Hauptgeschäftsführer  
des Verbandes der  
Metall- und Elektro-  
industrie Sachsen-  
Anhalt

**Weitere Mitglieder der Verhandlungskommission:**  
Geschäftsführer und Personalleiterinnen aus den Mitgliedsfirmen. Zum Beispiel Helga Fleischer (KSM Castings Wernigerode GmbH), Christian Haag (KSB AG Werk Halle), Doris Hauk (MKM Mansfelder Kupfer und Messing GmbH, Hettstedt), René Nitsche (Schiess GmbH, Aschersleben), Klaus Müller (Kranbau Köthen GmbH, Köthen), Lutz Petermann (Magdeburger Förderanlagen und Baumaschinen GmbH, Magdeburg), Ralf Stein (Schunk Sintermetalltechnik GmbH, Thale), Heinz Ziesmann (Ingenieurbüro für Stahlbauplanung und Beratung, Stendal), Lutz Zschoch (R&M IKR GmbH Industrie-Kraftwerks-Rohrleitungsbau, Bitterfeld).